

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 14. August 1871

das zum Nachlasse Carl August Felbers, Korbmachers und Hausbesizers in Oberwiesla, gehörige Hausgrundstück Nummer 14 des Katasters für Oberwiesla Nummer 13 des Grund- und Hypothekensbuchs für Oberwiesla, welches Grundstück am 14. Juni 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

500 Thlr. — — —

gewürdet worden ist, auf Antrag der Erben versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aufgehängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 19. Juni 1871.

Königliches Gerichtsamte.  
Wiegand. Müller, R.

### Vertlich's.

Frankenberg, 11. Juli. Wie in Waldheim, so haben auch die in den hiesigen Cigarrenfabriken beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter eine Lohnerhöhung von 15 Ngr. pro Mille gefordert und bez. Arbeitseinstellung in Aussicht gestellt, wenn ihren Forderungen nicht nachgegeben werden sollte. Wir vermögen heute nicht über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit zu berichten, geben aber der Hoffnung Ausdruck, daß sich die zahlreichen in dieser Branche Beschäftigten nicht als unbewusste Werkzeuge öfter hier aufgetretener socialdemokratischer Agitatoren gebrauchen und als solche schließlich doch nur sich selbst schädigen werden. Für unsere Schuldigkeit halten wir es aber, alle Betheiligten zu warnen, der bei der gestern abgehaltenen Cigarrenarbeiterversammlung von einer Chemnitzer Arbeiterin aufgestellten gänzlich unwarren Behauptung Glauben zu schenken, ein Fabrikant, der seine Fabrik geschlossen, dürfe dieselbe gefesselter Vorschrift zufolge unter 4 bis 5 Jahren nicht wieder eröffnen. Bereits früher hat der Agitator Herr Eckstein aus Waldheim dieselbe irrige Ansicht entwickelt, dabei aber hier von einer nur 4- bis 5wöchentlichen Frist gesprochen. Es wäre wohl die Pflicht der Leiter solcher Versammlungen, derartigen wahrheitswidrigen Aussagen, die so Manchen vollständig irreführen, entschieden entgegenzutreten, ehe Thatsachen den Beweis für die Falschheit dieser Erklärungen liefern und Viele zu ihrem Schaden zu spät einsehen, daß sie getäuscht wurden. In Waldheim haben die Cigarrenfabrikbesitzer durch Plakate und im Anzeiger folgende „Erklärung“ veröffentlicht: „Die Seiten unserer Arbeiter an uns gestellten Gesuche um: 1) Lohnerhöhung von 1/2 Thlr. pro Mille, 2) Abschaffung der Prämien, sind wir leider genöthigt, abzulehnen, weil: zu 1) in Waldheim für die hier hauptsächlich erzeugten Sorten Cigarren schon die höchsten Löhne, viel bessere als beispielsweise in Süddeutschland, bezahlt werden und von den Abnehmern zur Zeit höhere Preise nicht erlangt werden können. Der Verkaufspreis einer Waare aber, also auch der Cigarren, läßt sich nicht durch Abmachung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern regeln, sondern bestimmt sich von selbst nach dem Gesetz von An-

gebot und Nachfrage zwischen den Producenten einerseits und den Händlern und Consumenten andererseits; zu 2) dem gewissenhafteren und geschickteren Arbeiter überhaupt ein höherer Lohnsatz gebührt und zu gönnen ist. Hierzu sei noch bemerkt: Die Lage der Arbeiter eines bestimmten Geschäftszweiges kann nur dadurch sich bessern, daß geschäftliche Intelligenz und Capital, sei nun das letztere Eigenthum der Fabrikanten oder erbort, sich demselben zuwenden. Hierdurch allein entsteht Nachfrage nach Arbeitskraft und Lohnerhöhung. Auf diese Weise sind auch in Waldheim im Laufe der letzten 20 Jahre die Cigarrenarbeiterlöhne um ohngefähr 50 %, also weit rascher, als die Lebensmittelpreise gestiegen, und die Lohnverhältnisse dieser Branche besser als in anderen hiesigen Fabrikationszweigen. Die gegenwärtige Bewegung in Cigarrenarbeiter-Kreisen, die Wühlereien eines socialistischen Comités, die Willkürigkeit der Arbeiter, sich den Anordnungen desselben zu unterwerfen, können nur dazu führen, daß unserem Geschäftszweig neue Capitalien sich nicht zuwenden, in denselben angelegte Capitalien herausgezogen werden und bei der hierdurch verminderten Frage nach Arbeitskraft die Lage der Arbeiter sich verschlechtert. Es wird, wenn die Arbeiter auf diesem Wege beharren, das Gegentheil von dem eintreten, was sie erstreben: Noth und Elend die Folge sein!“

Frankenberg, 11. Juli. Gestern früh hat sich in der hiesigen Frohnveste ein Tag vorber erst wegen Verdacht des Diebstahls eingelieferter Arrestat erhängt.

— — — Niederwiesla, 9. Juli. Endlich, endlich scheint der Zauber gelöst: Die zeitliche anormale Witterung ist dem prächtigsten Sommer weiter gewichen. Gebe der Himmel, daß dieselbe sich dauerhaft erweise, daß — wie sich jetzt die Heuernte noch recht günstig gestaltet — auch die Getreideernte bei gutem Weiter erfolgen kann, und dem Landmann hiesiger Gegend wird das Jahr, welches sich so bedenklich anließ, noch ein recht gesegnetes werden. Die Früchte im Felde stehen im Allgemeinen vielversprechend. — Auch der Städter freut sich des prächtvollen Wettere. Riesige Züge, darunter einige Extrazüge, brachten heute eine Unmasse von Lichtenwalde-Besuchern nach unserer Station, die dadurch ein so reges und buntes Leben gewinnt,

wie es wohl an wenig Stationen zu finden ist. — In unserem Gemeindeleben ist zeitlich wenig von Bedeutung vorgekommen; einzig ist wohl hier zu erwähnen der erfolgte Anschluß an das Versorgungshaus in Ischopau. Darüber nächstens mal Näheres. Heute nur noch die Mittheilung, daß wir soeben Gelegenheit hatten, einer Versammlung der Feuerwehr für Ober- und Niederwiesla beizuwohnen, und mit wahrer Genugthuung die Gelegenheit ergreifen, und in anerkannter Weise über dieses Institut und den vorzüglichen Geist, der in demselben herrscht, auszusprechen. Bedenkt man die Schwierigkeiten, die bei Gründung eines solchen Unternehmens und bei dessen Unterhaltung zu überwinden sind, und sieht man wie dies geschieht, weiß man die vorzügliche Ausrüstung mit allem Nöthigen und die exacte Handhabung desselben zu beurtheilen, — wie wir uns dies zutrauen, — dann: Hut ab! vor den opferwilligen Männern, und vorzüglich deren tüchtigen Leitern.

### Bermischtes.

Frankenberg, 11. Juli. Ueber das Wesen der seit einiger Zeit und besonders seit der Schreckensherrschaft der Commune in Paris wieder mehrgenannten Internationalen, diesem Geheimbunde, welcher alle bestehenden Verhältnisse, die jegige staatliche und gesellschaftliche Ordnung auflösen und Zustände dafür einlegen will, die sich bei der ersten und am besten dazu geeigneten durch die Pariser Commune gelieferten Probe ebensowenig als dauernd haltbar wie wünschenswerth erwiesen haben, kommen jetzt interessante Enthüllungen aus Frankreich. Darnach beträgt die Zahl der Anhänger der Internationalen in den verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern mehrere Millionen. Jedes Mitglied hat jährlich 2 fl. Steuer zu zahlen und mit diesem Gelde nun wird von London aus, dem Sitz dieser Gesellschaft, gewirthschaftet. Daß gewisse socialistische Reiseprediger ohne zu arbeiten nur dem edlen Geschäft des Ausgehens gegen die andern Gesellschaftsklassen und politischen Parteien, besonders gegen die freisinnige, die mit praktischeren Erfolgen (durch Einwirkung auf die Gesetzgebung) für die Arbeiter thätig ist, als